

Glück im bunten Klassenzimmer lernen

Immer montags vermitteln zwei Dozentinnen in einem Impulsworkshop im Buga-Campuspark Schülern mehr Selbstbewusstsein

Von unserer Redakteurin
Susanne Schwarzbürger

HEILBRONN „Das ging schnell“ – Anja Köhler staunt noch über den Erfolg des Schulfachs Glück. Denn das Bunte-Klassenzimmer-Angebot, im entsprechenden Buga-Katalog auf Seite 102, war ruckzuck ausgebucht. Ende April starteten der Mentalcoach Köhler und ihre Kollegin Nicole Krauth mit dem Unterricht bei der alten Kastanie im Campuspark. Noch bis zum 30. September motivieren die beiden zertifizierten Glückstrainerinnen an jedem Montag außerhalb der Schulferien zwei Klassen der Stufen vier bis zehn zur persönlichen Glückssuche.

Zusammenhalt Erhitzt rennt am Montag die 5c vom Hartmanni-Gymnasium herbei. Die Eppinger haben sich im Treffpunkt geirrt und sind zu spät dran. Die Glücks-Lehrerinnen nehmen sich Zeit, machen einfach länger. Nur die Begrüßung muss schneller gehen, der wartende Pressefotograf muss weiter. Also: Alle schnell auf die Rasenfläche zwischen den gelben Sitzsäcken kommen und Bälle werfen. Eine buntes



Sie unterrichten Glück zusammen: Nicole Krauth und Anja Köhler (v.l.). Foto: Berger

Kunststoff-Geflecht fliegt von Kind zu Kind. Jedes stellt sich beim Abwurf mit Namen und seinen Stärken vor. Viel Sport wird da genannt: Turnen, Leichtathletik und, besonders bei den Jungen, Fußball.

„Vielleicht finden sie so ein bisschen besser zusammen“, erhofft sich Klassenlehrer Bertram Gierich von der Unterrichtseinheit. Im Gegensatz zur Schulsozialarbeiterin Sabine Jegel hält er sich aber beim Mitmachen zurück. Auch bei der nächsten Übung: „Schreibt mal auf



Bei „Warmer Rücken“ schreiben die Kinder hochkonzentriert und mit Begeisterung ihren Mitschülern anonyme, aber positive Botschaften auf ein Blatt. Foto: Schwarzbürger

jede Karte eine Sache, die euch glücklich macht“, fordert Krauth auf. Dann erklärt sie den Quadranten auf dem Boden der Holztribüne unter der Kastanie: Der Pfeil von unten nach oben zeigt von „ein wenig“ bis „sehr“, der von links nach rechts beschreibt die Spanne von „kurzfristig“ bis „langfristig“. Jetzt sollen die Fünftklässler ihre Glücksthemen einordnen und begründen, warum Freunde und Familie sie länger und auch glücklicher machen als etwa alleine an der Spielkonsole zu zocken.

Ob diese Selbstreflexion wirkt? Nachhaltiger beeindruckt die Eppinger Schüler wohl das nächste Spiel, „Warmer Rücken“. Constantin und Hanna leuchten auch noch lange danach die Augen. „Das war das Beste: anderen auf den Rücken zu schreiben, was man an ihnen gut findet“, erzählt Hanna. Denn für die meisten war es völlig neu, dass Mitschüler sie für cool halten oder für hilfsbereit, lieb, witzig und freundlich. Und dann schreibt am Ende der Einheit jeder noch seinem rechten

Nachbarn eine Glückwunschkarte. Das fand Erik am besten, nicht nur, „weil ein Bonbon dabei war“. Andere verbinden den guten Wunsch für andere mit egoistischeren Motiven. So wird Lehrer Gierich zwar zu „Bleiben Sie nett!“ aufgefordert, aber auch gebeten, die Klassenarbeit zu verschieben. Für Marlene und Antonia war es toll, „jemand anderem zu sagen, was seine Stärken sind“.

Impulse Sich seiner eigenen Kräfte bewusst zu werden, herauszufinden, wer bin ich und was kann ich?, das ist die erste von sechs Phasen auf dem Lehrplan des Schulfachs Glück. Mit ihrem Impulsworkshop auf der Buga wollen Nicole Krauth aus Eppingen und Anja Köhler aus Hirschhorn auf das Fach aufmerksam machen. Beide haben sich am Fritz-Schubert-Institut in Heidelberg ausbilden lassen und hoffen, dass „Glück“ an Schulen fest verankert wird, um etwa das Selbstwertgefühl und die Leistungsbereitschaft zu stärken und langfristigeres Denken zu trainieren.

@ **Wo das Fach unterrichtet wird**
www.fritz-schubert-institut.de bietet Infos zum Fach und seinen Einsatzorten.